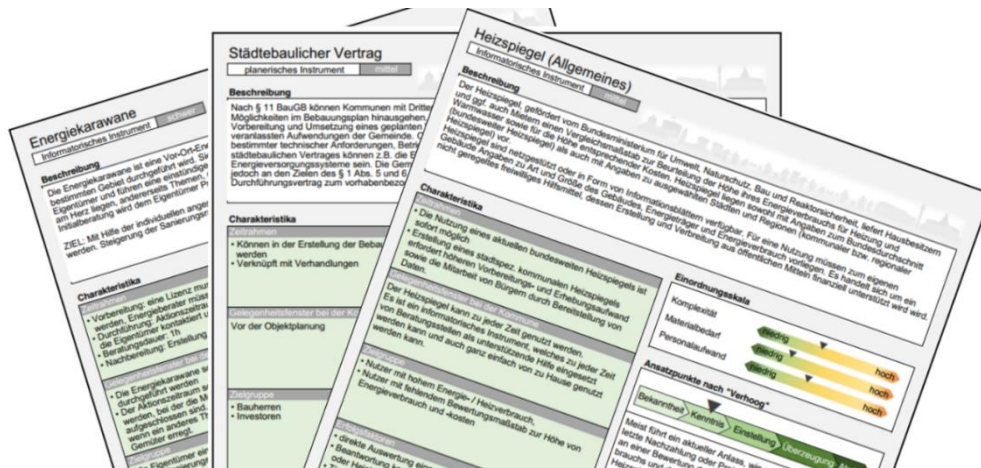


# Sandy - Vom Klimaschutzkonzept zur zielgruppenorientierten Sanierungsoffensive

## Fördermaßnahme „Nachhaltiges Wirtschaften“



Instrumentensteckbriefe zur energetischen Sanierung

### Problemstellung & Projektziele

Um das Ziel eines bis 2050 nahezu klimaneutralen Gebäudebestands zu erreichen, ist die energetische Verbesserung vorhandener Gebäude voranzutreiben. Da insbesondere die Eigentümer entsprechende Handlungsmöglichkeiten haben, gilt es, diese zu erreichen, informieren, motivieren und zu unterstützen. Ziel war es, bestehende Ansätze und Instrumente weiterzuentwickeln, aufeinander abzustimmen und sinnvoll zu ergänzen. Damit stellen sich Fragen nach der Ausdifferenzierung unterschiedlicher Zielgruppen innerhalb der heterogenen Gruppe der Hausbesitzer, nach ihrer Erreichbarkeit und Ansprache, der Zuordnung geeigneter Instrumente zur Beratung und Unterstützung sowie zu den Wechselbeziehungen zwischen der Lebensphase und –situation der Besitzer und dem Alter und Zustand der Immobilie.

### Methodik & Vorgehen

Befragungen zu Motiven und Hemmnissen sowie zu Instrumenten wurden in sechs Praxiskommunen (Baunatal, Dortmund, Garching, Hamm, Hauzenberg, Homberg (Efze)) und darüber hinaus durchgeführt. Einen Schwerpunkt bildeten Ältere und Eigentümer mit Migrationshintergrund sowie die demographische Dynamik, wofür Szenarien zur Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung erstellt wurden. Kommunale Instrumente wurden identifiziert, charakterisiert und strukturiert in Form von Steckbriefen dargestellt. Zentrale Ergebnisse wurden in drei Fokusgruppentreffen mit Vertretern aus der Praxis diskutiert. Mithilfe des umweltspsychologischen MOVE Modells wurde analysiert, ob sich voraussagen lässt, unter welchen Umständen sich Hauseigentümer für die Nutzung eines Instruments zur energetischen Wohngebäudesanierung ent-

scheiden. Die Auswirkungen verschiedener Instrumente auf die Sanierung des deutschen Wohngebäudebestand wurden mit Hilfe eines weiterentwickelten Wohngebäude-Haushaltsmodells bis 2050 simuliert.

### Projektergebnisse

Die Umfragen zu Faktoren, die die Nutzung eines Instruments zur energetischen Wohngebäudesanierung durch Hauseigentümer beeinflussen, zeigen, dass die Instrumente nicht als unterschiedlich „schwierig“ eingeschätzt werden. Auch spielt die Erwartung von Freunden und Bekannten, die eigene Immobilie energetisch zu sanieren, eine geringe Rolle. Der von Praktikern immer wieder geäußerte Ansatz, wenn ein Nachbar anfängt zu sanieren, folgen die anderen, konnte nicht bestätigt werden. Kontakte zu Fachleuten im Bereich energetische Wohngebäudesanierung im persönlichen Umfeld haben dagegen einen positiven Einfluss. Generell zeigte sich ein überaus geringes Interesse bei privaten Hauseigentümern an energetischer Wohngebäudesanierung. Zudem konnten trotz einer gezielten Ansprache kaum Menschen mit Migrationshintergrund erreicht werden. Die Dynamik des Immobilienmarkts erschwert eine Sanierung zusätzlich.

Eine Ausdifferenzierung unterschiedlicher Zielgruppen innerhalb der Hausbesitzer nach Mitteln und Wegen ihrer Erreichbarkeit und Ansprache, nach der Zuordnung geeigneter Instrumente zur Beratung und Unterstützung sowie nach den Wechselbeziehungen zwischen der Lebensphase der Besitzer und dem Alter & Zustand der Immobilie erscheint zielführend. Dafür wurde eine Typologie nach Gebäudebesitzern, Anlässen für Maßnahmen an Gebäuden, Siedlungstypen und Gebäudezustand entwickelt und ein Instrumentenkoffer mit entsprechend charakterisierten Instrumenten für die kommunale Ebene entwickelt. Diese Informationen sind geeignet, von Seiten der Kommunen Instrumente zielgrup-

pengerechter auszuwählen und auszugestalten. Dabei können die Kommunen auf bereits entwickelte Steckbriefe für eine Auswahl an Instrumenten zurückgreifen. Bedeutend ist zudem der Einsatz der Instrumente durch Kommunen in Form einer Strategie, z. B. Festlegung auf einzelne Zielgruppen, kurze, intensive Kampagnen usw. Im Vorhaben wurde die Hausübergabe als ein wichtiger Anlass identifiziert, eine grundlegende energetische Sanierung zu initiieren. Zudem wird Potential im Instrument des Quartiersarchitekten gesehen, da dieser zielgruppengerecht und umfassend neutral informieren und beraten kann.

Für die Entwicklung einer Strategie „Sanierungsoffensive“ wurden auf nationaler Ebene Handlungsempfehlungen identifiziert und erarbeitet. In Szenarien mit der Beibehaltung des Status quo werden die Klimaschutzziele der Bundesregierung verfehlt. Auch wird deutlich, dass das CO<sub>2</sub>-Minderungsziel im Gebäudesektor schwierig zu erreichen sein wird.

### Praxisnutzen & Anwendungsmöglichkeiten

Speziell für die Praxiskommunen ergaben sich wertvolle Erkenntnisse aus der Entwicklung und anschließenden Diskussion vor Ort von spezifischen Szenarien der kommunalen Entwicklung, welche relevante Aspekte für die Gestaltung und Argumentation von Sanierungsinitiativen liefern. Die entwickelten Instrumentensteckbriefe können als Orientierung und Ideenpool für Kommunen und andere Akteure dienen. Darauf aufbauend wurden aus den im Projekt erarbeiteten Erkenntnissen und dem Beitrag der Praxispartner und -kommunen zielgruppenspezifische Handreichungen und Empfehlungen für Kommunen und andere Akteure (Handwerker, Energieberater, Stadtwerke, ...) erarbeitet und in den Kommunen und unter Multiplikatoren verbreitet. Die Szenarien zeigen, dass seitens der Politik weitergehende Anstrengungen notwendig sein werden, um die gesteckten Klimaschutzziele im Gebäudesektor zu erreichen.

**Laufzeit**

01.01.2015 – 31.03.2018

**Projektkoordination**

Universität Ulm

Prof. Dr. Michael Hiete

Tel.: 0731 / 50 30711

E-Mail: [michael.hiete@uni-ulm.de](mailto:michael.hiete@uni-ulm.de)

**Verbundpartner**

Green City Energy AG

Hochschule für Gesundheit (hsg)

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

ÖkoZentrum NRW GmbH

Universität Kassel

Universität Ulm

**Weitere Informationen**

[www.sandy-projekt.org](http://www.sandy-projekt.org)

**Ulm 2019**